

Wenn der Vater das Zepter übergibt

1975 hat Max Eberhard seine Gartenbau-Firma an der Gerlisbergstrasse gegründet. Anfang Jahr hat sein Sohn Roland die Firmenleitung übernommen. Die beiden sprechen über ihren Traumjob, giftiges Material und unterschiedliche Charaktere.

Doro Baumgartner

Seine kräftigen Hände zeugen von langjähriger harter Arbeit. Er ist einer, der anpacken kann: Max Eberhard. Schon als Kind half er in der Gemüsegierterei seiner Eltern. Mehrmals pro Woche begleitete Klein Max seinen Vater frühmorgens um 4 Uhr auf den Markt in Oerlikon. Im zarten Alter von 20 Jahren übernahm Max Eberhard den elterlichen Betrieb. Doch das Geschäft mit dem Gemüse lief mehr schlecht als recht. «Der Klotener Boden war zu steinig für Gemüseanbau», erinnert sich der heute 67-Jährige. Eberhard wäre nicht Eberhard, wenn er sich dem Schicksal hingegen hätte. Nach zweijähriger Umschulung in einem Gartenbaubetrieb löste er die Gemüsegierterei auf und gründete 1975 am selben Standort seine eigene Gartenbau- und Gartenpflege-Firma. Was mit Rasenmähen und Sträucherschneiden angefangen hat, ist heute ein erfolgreicher Betrieb im Gartenbau mit knapp 20 Angestellten.

Gesundheit vernachlässigt

Auf die Frage, was denn die grösste Veränderung zu früher sei, antwortet Eberhard lachend: «Ich bin älter geworden.» Ernster fügt er hinzu, dass man früher zu wenig auf die Gesundheit geachtet und mit giftigen Materialien gearbeitet habe. «Ich schlug Tausende von Eisenbahnschwellen in die Böden ein.» Mit einem Augenzwinkern sagt er, dass er nie mehr so schnell braun geworden sei. Der Grund dafür war das giftige Karbolium auf den Schwellen. Das Steinkohlenteeröl liess die Haut innert kurzer Zeit rot-braun erscheinen. «Nach ein paar Tagen hat es einen wie nach einem Sonnenbrand gehäutet.» Er könne von Glück reden, dass er keine bleibenden Hautschäden davongetragen habe.

Den Gärtnern fehlte es damals auch an Baggern, Maschinen und Geräten. «Ich habe ganz klar Raubbau am eigenen Körper betrieben», sagt Eberhard. Zu zweit hätten sie 200-Kilogramm-Säcke mit Erde geschleppt. «Wir waren gar so blöd und



Wie der Vater so der Sohn: Max (l.) und Roland Eberhard lieben ihren Job als Gärtner. Bild: db

veranstalteten Wettkämpfe, wer mehr Gewicht heben kann», sagt er und schüttelt den Kopf über so viel Unvernunft. Zum Glück sei sein Bruder Arzt. «Dieser verabreichte mir des Öfters eine Kortison-Spritze.» Heute kann ich sagen, dass ich schmerzfrei bin und keine Spätfolgen habe. So könne er seine «Pension» mit seinen Grosskindern in vollen Zügen geniessen.

Einen Nachfolger für den Familienbetrieb hat Max Eberhard bereits. Sohn Roland ist in seine Fussstapfen getreten. Seit Anfang Jahr liegt die Verantwortung für die Firma in Roland Eberhards Händen. Obwohl der Sohn nun das Zepter übernommen hat, kann der Vater immer noch nicht ganz loslassen. «Ich bin fast täglich im Be-

trieb oder auf einer meiner Baustellen.» Für ihn war die Arbeit eben immer ein Hobby. «Auch wenn das viele nicht begreifen.»

Eigentlich wollte er Elektriker werden

Sohn Roland hatte ganz andere Pläne, als ins Geschäft des Vaters einzusteigen. «Ich konnte mit Gartenbau zuerst nichts anfangen. Ich absolvierte eine Lehre als Elektriker», erzählt er. Nach der Lehre und vor der Rekrutenschule wollte der Sohnemann noch die Welt bereisen. Ihm fehlte aber das nötig Kleingeld dazu. So fragte er seinen Vater, ob er für ein, zwei Monate bei ihm arbeiten könne. Es kam, wie es kommen musste. Die Faszination Gartenbau liess Roland Eberhard nicht mehr los. Er

ging zwar noch auf Reisen, kehrte aber 2002 definitiv in den Betrieb des Vaters zurück. Ein Glücksfall, wie sich im Nachhinein herausstellte. Das erste gemeinsame Grossprojekt war die Teilnahme an der Gartenmesse Giardina. «Wir gewannen auf Anhieb Silber im Jahr 2004 und Gold im Jahr 2005 für unsere Sonder-schau-Projekte», so Roland Eberhard. «Das war eine grosse Bestätigung für unsere gemeinsame Zukunft.»

Die beiden Männer könnten unterschiedlicher nicht sein. Hier der Macher, dort der Überlegte. «Gerade deshalb funktioniert unsere Zusammenarbeit so perfekt», sagt Roland Eberhard. Mit einem Kopfnicken stimmt Vater Max zu und fügt an: «Heute liegt der Fokus viel mehr auf der

Beratung. Hier profitiere ich sehr von Rolands Ausbildung und Erfahrung. Ebenso haben die Kunden heute andere Bedürfnisse, und alles muss viel schneller gehen als früher. Ich lass dir aber auch freie Hand und mische mich nie in deine Angelegenheiten.» Für Sohn Roland ist Vater Max ein Vorbild. «Ich habe viel von ihm gelernt.» Wie sein Vater möchte er mit seinen Angestellten stets auf Augenhöhe diskutieren. Für beide ist es zudem wichtig, mit einer positiven Einstellung durchs Leben zu gehen, und es gibt keine Herausforderung im Gartenbau, die nicht gelöst werden kann.

Es freut mich ganz besonders, dass viele langjährige Kunden trotz Generationenwechsel auch meinem Sohn ihr Vertrauen entgegenbrachten.

Reklame

FLUGHAFENZÜRICH

Lara ist in Urlaubsstimmung.

THE SHOE PEOPLE

NAVYBOOT SWITZERLAND

www.navyboot.com | facebook.com/NavybootSwitzerland

AIRPORT CENTER.

Navyboot ist jeden Tag von 8 bis 21 Uhr für Sie geöffnet.

IMMOTIPP

Vorzeitige Auflösung der Hypothek kommt oft teuer zu stehen



Andrea Anliker Knecht und Michael Knecht von Anliker Immobilien. Bild: zvg

Wie der Namen schon sagt, werden Festhypotheken für eine bestimmte Dauer abgeschlossen. Dies gibt dem Liegenschaftseigentümer die Sicherheit, längerfristig seine Ausgaben zu kalkulieren und zu budgetieren. Wird die Liegenschaft jedoch vor Ablauf dieser Vertragsdauer verkauft, wird in der Regel eine Vorfälligkeitsentschädigung fällig. Diese – im Volksmund Penalty genannt – kommt oft sehr teuer zu stehen. Nicht selten geht es um Zehntausende von Franken! Momentan sind Liborhypotheken sehr attraktiv, und viele Hauseigentümer würden gerne in diese günstigere Variante wechseln. Der Wechsel und auch der Zeitpunkt eines etwaigen Verkaufes des Eigenheims sind daher genau zu prüfen. Als die Zinsen 2008 angestiegen sind, haben sich viele Käufer entschieden, langfristige Festhypotheken abzuschliessen. Am heutigen Zinsniveau gemessen, sind diese nun für die heutigen Käufer zu

hoch und werden diese in den meisten Fällen auch nicht übernehmen.

Im Hypothekvertrag wird die Vorfälligkeitsentschädigung als eine Art Konventionalstrafe oder Schadenersatz aufgeführt sein. Es empfiehlt sich, die Verträge genau anzuschauen, bevor der Verkauf in Angriff genommen wird. Meistens richtet sich die Höhe nach der Differenz zwischen dem vertraglich vereinbarten Zins und dem während der Restzeit erzielbaren Zinssatz. Beispiel: Bei einer Hypothek 500 000 Franken, Zins 4 Prozent, Restlaufzeit 3 Jahre und einem heutigen Wieranlagezins von 1 Prozent muss der Kunde dreimal den Jahreszins von 3 Prozent bezahlen, sprich eine Entschädigung von 45 000 Franken.

Wir empfehlen den Hausverkäufern, gegenüber den Kaufwilligen offen über eine allfällige Hypothekenübernahme zu orientieren und sie in die Kaufverhandlungen einzubeziehen. Wie so oft bringt der Kompromiss beiden Parteien etwas. Vielleicht ist der Käufer bereit, die Hypothek zu übernehmen, wenn ihm der Verkäufer bei der Kaufpreisverhandlung entgegenkommt? Am besten werden die Penalty-Summe, die verschiedenen Lösungsvarianten und die Kommunikation im Vorfeld eines Verkaufs ausgelotet. Nicht selten kommen Verkäufe nicht zustande, wenn dies unterlassen wird und die Parteien von diesen Zahlen überrascht werden.

→ Anliker Immobilien, Marktgasse 15.
Telefon 044 804 34 34, Fax 044 804 34 30.

HANDELSREGISTER

Neueintragungen

Harder Bedachungen AG, in Kloten, Höhenweg 7, 8302 Kloten. Die Gesellschaft bezweckt die Projektierung und Ausführung von Spenglerei- und Bedachungsarbeiten, Blitzschutzanlagen und Fassadenbauten sowie Serviceleistungen betreffend Fassaden und Dach sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Eingetragene Personen: Harder, David; Frischknecht, Reto.

FH Wärme Technik AG, in Kloten, Gerlisberg 7, 8302 Kloten. Die Gesellschaft bezweckt Vertrieb und Service von wärmetechnischen Apparaten aller Art sowie die Ausführung von Kaminsanierungen. Eingetragene Personen: Häseker, Folkard.

Mutationen

Infoman Schweiz AG, in Kloten. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Kaufmann, Heinz. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Price, Andreas.

SAT Albatros Swiss GmbH, in Kloten. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Knopf, Daria Julia. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Knopf, Robin Philipp; Schoop, Barbara.

Junge Eisenleger GmbH, in Kloten. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Ljazimi, Jusuf. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Zenuni, Mahir.